

Grundverständnis, Grundsätze und Methoden der Visitationskommission Bad Salzungen-Dermbach | Stand Sommer 2024 b

Grundverständnis

- Die Visitation schöpft aus dem Reichtum der Möglichkeiten, die Gott der Gemeinde geschenkt hat. Sie begleitet Menschen, die im Geist Jesu ihren Glauben leben und freut sich über die Entdeckungen, wie vielfältig der Geist Gottes wirkt. In diesem Sinne ist Visitation immer zuerst **Begegnung, gekleidet in die Form eines Besuches**.
- Visitation steht vor der integrativen Herausforderung: Beratung und Begleitung einerseits sowie das aufsichtliche Handeln und die Wahrnehmung von Leitungsverantwortung andererseits miteinander zu verbinden. Als Leitungshandeln blickt die Visitation verantwortlich darauf, wie das Evangelium praktisch und lebendig gestaltet wird: mit **dem Blick der Gemeinde auf sich selbst und mit dem Blick von außen auf die Gemeinde**. Die Visitation ist damit ein auf Gegenseitigkeit angelegtes **lernendes und leitendes Dienen**. Vorfindliches soll wahrgenommen und besonders die **Potenziale in den Kirchengemeinden** erkannt und gefördert werden.
- Die Visitation ist ein **Kommunikationsgeschehen**. Der geschwisterliche Besuchsdienst spricht Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten und gegenwärtig getanen Arbeit aus; nicht nur Gott, sondern auch Menschen zu loben ist unser Amt. Der Besuch geschieht sowohl **Vergangenheit und Gegenwart wahrnehmend und versteht sich als auch in die Zukunft blickend** und darin zielorientiert.

Grundsätze

- Die Visitationskommission Bad Salzungen-Dermbach legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf folgende Punkte:
 - o Wir besuchen Pfarrbereiche und keine einzelnen Kirchengemeinden um die **Realitäten und das Zusammenarbeiten wahrzunehmen, Herausforderungen zu hören und Perspektiven zu entdecken**
 - o Unsere Besuche sind **wertfrei und ergebnisoffen**
 - o Wir blicken mit Interesse und Offenheit auf **das geistliche Leben der Gemeinde**
 - o Wir haben das „Tagesgeschäft“ der Gemeinden im Blick; hören die **institutionellen Sorgen und nehmen die Fragen und Probleme der Gemeinden ernst**
 - o Gemeinsam mit den Gemeinden sind wir bemüht neue **Perspektiven zu öffnen, Erstarrtes zu lösen und die immanenten Kräfte der Gemeinden zu fördern**
 - o Wir verstehen uns selbst als **Lernende und erfreuen uns an dem Engagement und der Energie kirchlichen Lebens** in unserem Kirchenkreis

Methoden der Visitationskommission

- Anhand von **standardisierten Leitfragen** wird der betreffende Pfarrbereich um einen **Bericht** gebeten. Hierbei entscheidet die Gemeinde selbst wie umfassend dieser ist. Ziel des Berichtes soll sein, dass die Visitationskommission einen Eindruck vom Leben in der Gemeinde bekommt und eine Selbstreflexion angestoßen wird. Der Bericht dient als **Grundlage für Gespräche** und verschafft so umfassend wie möglich einen Eindruck des **Gemeindelebens und der Herausforderungen**
- Bei einer Gemeindegemeinderatsitzung wird die Visitation erläutert, ein Zeitplan erstellt und Zielvereinbarungen im Bezug auf die Visitation mit der Gemeinde getroffen

- Zielvereinbarungen im Hinblick auf die Gemeindeentwicklung
 - Hilfreiche Methoden dafür können sein: Kirchenkompass, Zukunftskonferenz, Perspektiventwicklung
- Zielvereinbarungen im Hinblick auf die Visitation
 - Welche Ziele möchten die Gemeinden erreichen? Welche Erwartungen gibt es an die Visitation?

**„Wenn die Visitation abgeschlossen ist, was wäre ein gutes Ergebnis für Sie?“
 „Was wünschen/erwarten Sie sich von der Visitation?“**

- Besucht werden:
 - Personen
 - Hauptamtliche
 - Ehrenamtliche (Vorsitzende GKR)
 - Vertreter der verschiedenen Arbeitsbereiche
 - Kommunale Vertreter; Kooperationspartner; „Nachbarn“
 - Veranstaltungen
 - Gottesdienst, Gemeindegemeinderatssitzung, pädagogische Angebote, kirchenmusikalische Angebote, Besondere Angebote
 - Zahlen und Fakten
 - Gebäude und Gebäudekonzeption
 - Revisionsbericht zur finanziellen Situation
 - Gemeindegliederzahlen, Kasualien
 - Statistik
- Die Kommission erstellt einen Visitationsbericht, der dem Gemeindegemeinderat vorgestellt wird und mit dessen Zustimmung veröffentlicht wird (Synode, Landesbischof). Teil des Berichtes sind Empfehlungen.